

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 82 (1984)

Heft: 5

Rubrik: Persönliches = Personalia

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rapport annuel du caissier central

Cotisation annuelle

Le Comité central, se basant sur le présent budget, propose une cotisation annuelle de Fr. 90.- pour les motifs suivants:

- Réadaptation de l'indemnité des fonctionnaires.

- Prise en charge d'indemnités pour les fonctionnaires pour leur activité pendant le temps de travail.
- Révision de l'indemnité du rédacteur.
- Indemnité prévue pour les présidents de sections.
- De plus pour que l'association soit plus au large, le Comité central souhaiterait la création d'un fonds de compensation.

- Enfin des pourparlers avec nos partenaires contractuels nous attendent prochainement.

Par ces mesures, le Comité central espère avoir stabilisé la cotisation pour les prochaines années.

Le caissier central: *Fritz Heeb*

FIG

International Federation of Surveyors
Fédération Internationale des Géomètres
Internationale Vereinigung der
Vermessungsingenieure

XVIII. Kongress 1983 in Sofia

Die am FIG-Kongress vorgetragenen Berichte sind in Form der Bände 0-10 erschienen und können mit dem Formular auf Seite 184a bestellt werden.

XVIII^e Congrès 1983 à Sofia

Les rapports présentés lors du Congrès de la FIG viennent de paraître sous forme de volumes 0-10 et peuvent être commander au moyen du formulaire de commande de la page 184a.

V+D/D+M

Eidgenössische Vermessungsdirektion
Direction fédérale des mensurations
cadastrales

Die Prüfungen finden in der Zeit vom 10. bis 21. September 1984 in Bern statt.
Bern, den 30. März 1984

Der Vermessungsdirektor: *W. Bregenzer*

Examens fédéraux pour l'obtention des certificats de technicien-géomètre

Les examens fédéraux de technicien-géomètre auront lieu en automne 1984 selon le règlement arrêté par le Département fédéral de justice et police le 30.6.1967.

Les demandes d'admission, avec l'indication des branches d'examen, et la quittance postale du droit d'inscription payé de fr. 50.- (CP 30-520) seront adressées à la *Direction fédérale des mensurations cadastrales*, 3003 Berne, jusqu'au 30 juin 1984 au plus tard.

Le droit d'examen est de fr. 300.- pour chaque branche.

Conformément à l'article 5 du dit règlement, le candidat joindra à sa demande un certificat de bonnes mœurs délivré par la commune de domicile, un curriculum vitae et un certificat de l'employeur attestant le stage pratique accompli.

Les demandes retardées ou incomplètes ne seront pas prises en considération.

Les examens se dérouleront à Berne du 10 au 21 septembre 1984.

Berne, le 30 mars 1984

Le Directeur des mensurations cadastrales: *W. Bregenzer*

Esami federali per la concessione dei certificati di tecnico catastale

Gli esami federali per i tecnici catastali avranno luogo nell'autunno del 1984 secondo il regolamento decretato dal Dipartimento federale di giustizia e polizia il 30.6.1967.

Le domande d'ammissione con la menzione dei rami d'esame verranno indirizzate, unitamente alla ricevuta postale della tassa d'iscrizione pagata di fr. 50.- (CP-30-520), alla *Direzione federale delle misurazioni catastali*, 3003 Berna, fino al 30 giugno 1984 al più tardi.

La tassa d'esame è di fr. 300.- per ogni ramo.

Conformemente all'articolo 5 del regolamento già citato, il candidato alleggerà alla sua domanda i documenti seguenti: un certificato di buona condotta rilasciato dal comune di domicilio, un curriculum vitae e un attestato del datore il lavoro sul periodo di pratica compiuto.

Le domande giunte in ritardo o incomplete non saranno ammesse.

Gli esami avranno luogo a Berna dal 10 al 21 settembre 1984.

Berna, il 30 marzo 1984

Il Direttore delle misurazioni catastali: *W. Bregenzer*

Eidg. Prüfungen zur Erlangung von Fachausweisen als Vermessungstechniker

Im Herbst 1984 werden die eidg. Prüfungen für Vermessungstechniker nach dem vom Eidg. Justiz- und Polizeidepartement am 30.6.1967 erlassenen Reglement durchgeführt.

Anmeldungen unter Angabe der zu prüfenden Fachgebiete sind mit der Postquittung über die bezahlte Anmeldegebühr von Fr. 50.- (PC 30-520) bis spätestens 30. Juni 1984 an die *Eidg. Vermessungsdirektion*, 3003 Bern, zu richten.

Die Prüfungsgebühr beträgt Fr. 300.- pro Fachgebiet.

Als Ausweise sind gemäss Art. 5 des genannten Reglements beizulegen: Leumundszugnis der Wohngemeinde, Lebenslauf und Zeugnis des Arbeitgebers über die absolvierte Fachpraxis.

Zu spät eintreffende oder unvollständige Anmeldungen werden nicht berücksichtigt.

Persönliches Personalialia

Othmar Wey 80jährig

Viele kennen ihn als langjähriges Mitglied von SVVK und SGP, aber die meisten Freunde und Fachkollegen werden von der



Nachricht überrascht sein, dass Othmar Wey am 16. März 1984 bereits sein achtzigstes Lebensjahr vollendet hat. Der Jubilar, der sich bester Gesundheit erfreut, kann auf ein bemerkenswert interessantes Berufsleben zurückblicken, worüber einiges berichtet sei. Geboren und aufgewachsen in der Stadt Luzern, besuchte Othmar Wey dort die Schulen und erhielt 1923 das Maturitätszeugnis in der technischen Abteilung der Kantonsschule. Bis zum Frühjahr 1926 studierte er Vermessungswesen und Kulturtechnik an der ETH Zürich. Damals gab es

dort noch fünfsemestrige Spezialkurse in der Unterabteilung für Grundbuchgeometer. Beim Vermessungsbüro R. Joos in Thusis folgte dann das für den Erwerb des eidg. Grundbuchgeometerpatentes (1928) erforderliche Praktikum.

Die Schweiz war damals Mitglied des Völkerbundes, was aus heutiger Sicht nicht uninteressant ist. Frankreich verwaltete Syrien/Libanon als Mandatsgebiet im Auftrag des Völkerbundes. So kam es zu einer Stellenvermittlung, und Othmar Wey wurde Leiter einer Vermessungssequipe in Syrien/Libanon mit Hauptquartier in Baabda (ca. 10 km südöstlich von Beirut). Es galt, die Triangulation 2.-4. Ordnung durchzuführen. Im Jahre 1931 in die Schweiz zurückgekehrt, trat Othmar Wey in das Vermessungsbüro B. Schwitzer, Schmerikon, ein und führte die Neuvermessung der Gemeinde Eschenbach durch, wo er auch Wohnsitz nahm und im November heiratete.

Ein Stellenangebot von Direktor Albert Schmidheini führte Ende 1935 zum ersten Eintritt bei der Verkaufsgesellschaft Heinrich Wild's Geodätische Instrumente in Heerbrugg. Die Tätigkeit als Volontär unter Ing. Edwin Berchtold brachte die Einführung in die Photogrammetrie, die später so bedeutungsvoll für das persönliche Berufsleben des Jubilars werden sollte. Es war die Zeit der Entwicklung, Prüfung und Auslieferung der ersten Wild-Autographen vom Typ A5.

Auslandsmechaniker, die die Autographenmontage beim Kunden durchführen, gab es damals bei der Firma Wild noch nicht. Die Ingenieure mussten dies selbst besorgen. So kam es zu zum Teil längeren Auslandsinsätzen in Ägypten, Griechenland und Holland.

Ein fast vergessenes Bewerbungsschreiben von 1935 bei der niederländischen Firma Shell führte 1938 doch noch zu einem Stellenangebot, bei dem die Firma Wild mit ihren damals sehr niedrigen Löhnen nicht mithalten konnte.

Ende 1938 war Abreise nach Venezuela zum Shell-Hauptquartier in Maracaibo. Die Arbeiten wurden jedoch im Konzessionsgebiet im Urwald beim Orinoco-Fluss durchgeführt. Sie bestanden in der Messung langer Polygonzüge und deren Anschluss an das trigonometrische Netz. Dabei waren astronomische Beobachtungen unerlässlich. Der Leiter und Cheftopograph war übrigens ein anderer bekannter Schweizer Geodät, Oskar Trutmann. Eine schwere Malariaerkrankung zwang Othmar Wey im Sommer 1939 zu einem Spitalaufenthalt in Maracaibo und schlussendlich zur Rückkehr nach Europa.

Das war aber leichter gesagt als getan. Die einzige Möglichkeit zum fraglichen Zeitpunkt war die Reise auf einem deutschen Schiff. Nur wenige Tage nach der Abreise von Südamerika brach der Zweite Weltkrieg aus. Damit begann eine eigentliche Odyssee. Auf Schleichwegen, unter falscher Flagge und mit Silhouettenumgestaltung, um einem schwedischen Schiff zu ähneln, gelangte die «Heinz Horn», so der Name des deutschen Passagierfrachters, nach fast einem Monat wenigstens bis Christiansund im noch neutralen Norwegen.

Zurück in der Schweiz mit Fähre und Bahn und auskuriert begann ein neuer Lebensab-

schnitt mit dem Wiedereintritt in die Firma Wild am 1. Dezember 1939. Der Arbeitsschwerpunkt verlagerte sich wieder zur Photogrammetrie. Aber auch andere Arbeiten wie die Rechnung von Mikroskopoptik unter Leitung von Dr. René David sollen erwähnt werden.

Kaum wieder in Heerbrugg, kam es zu ersten Auslandsinsätzen für Montage und Justierung photogrammetrischer Geräte nicht nur ins neutrale Schweden, sondern auch in die kriegführenden Länder England und Deutschland. Der Aktivdienst im Jahre 1940 war kurz. Bald gab es Befreiung. Othmar Wey wurde bei Wild gebraucht.

Nach dem Krieg folgten Jahre intensivster Reisetätigkeit für photogrammetrische Konstruktionen und Kundenberatungen. Dank der erworbenen guten Sprachkenntnisse bereiste Othmar Wey alle Kontinente mit Ausnahme der Antarktis. Seine technischen Kenntnisse und Erfahrungen, die didaktischen Fähigkeiten und sein ruhiges besonnenes Wesen machten ihn zum willkommenen Botschafter seiner Firma im Ausland.

In Heerbrugg widmete er sich in den späteren Jahren vor allem Ausbildungsfragen.

Als im September 1966 die Schweizerische Schule für Photogrammetrie-Operateure (SSPO) in St. Gallen gegründet wurde, war er für den Posten des Schulleiters prädestiniert. Er wurde der erste Direktor dieser Institution und arbeitete in St. Gallen bis zu seiner Pensionierung im April 1971.

Aber auch danach konnte und wollte er nicht rasten. Während einiger Jahre noch übernahm er Arbeiten bei Wild und ging für die Firma gelegentlich auf Reisen. Jetzt kann er sich des redlich verdienten Ruhestandes erfreuen.

Wie man an Othmar Wey sieht, ist der Beruf eines Geometers nicht nur interessant, weltweit und schön, sondern offenbar auch sehr gesund.

Alle Freunde und Bekannten gratulieren dem Jubilar nachträglich noch herzlichst zum 80. Geburtstag und wünschen ihm und seiner Familie alles Gute für die kommenden Jahre.

G. Bormann

Prof. E. Trüeb, ETH Zürich Ehrendoktor der Technischen Universität Graz

Am 6. April 1984 wurde «in Würdigung seiner wissenschaftlichen Leistungen und Verdienste um die Entwicklung der Methodik zur Erkundung und Bewirtschaftung des Grundwassers sowie der Erarbeitung der Planungsgrundlagen für den überörtlichen Verbund der Wasserversorgungen» an Prof. E. Trüeb der Titel eines Doktors der Technischen Wissenschaften ehrenhalber verliehen.

Damit ist das Wirken eines Kulturingenieurs und Ingenieur-Geometers ausgezeichnet, das bei der städtischen Wasserversorgung in Winterthur begonnen und über die Direktion des dortigen Gas- und Wasserwerkes zum Professor für Siedlungswasserwirtschaft an der ETH Zürich geführt hat.

Als Wasserwerksingenieur, der die verschiedenartigen Sparten eines Wasserversor-

gungsunternehmens wie: Wassergewinnung, Förderung, Speicherung, Verteilung sowie Fernwirk- und Sanitärtechnik aus eigener Anschauung kennt, ist es E. Trüeb in seiner Lehrtätigkeit gelungen, eine Brücke zwischen Theorie und Praxis zu schlagen. Die Verbesserung der Methodik einer Erkundung und Bewirtschaftung des Grundwassers führte ihn auch in die Leitung des Nationalen Forschungsprogrammes «Grundlegende Probleme des schweizerischen Wasserhaushaltes» mit der entsprechenden praxisnahen Grundwasserforschung. Wir gratulieren!

U. Flury

Zum Gedenken an Gottfried Kunz, Grundbuchgeometer, Ruswil



Am 15. Februar 1984 ist unser Freund Gottfried Kunz im Alter von 83 Jahren gestorben. Die geistigen Kräfte erlahmten langsam, und schliesslich erlosch der Lebenspuls.

Gottfried wurde am 15. September 1900 in Grosswangen geboren. Mit seinen neun Geschwistern belebte er das Elternhaus und machte daselbst seine Bubenstreiche. Als Erstklässler verlor er seine Mutter. Der Vater war ein gestrenger Lehrer in Grosswangen. Gottfried verheiratete sich 1930 und wurde Vater von drei Töchtern und einem Sohn.

In der Kollegzeit in Sarnen und Schwyz zeigte er grosses Interesse am Zeichnen und an der Poesie. Er wählte aber das Studium des Geometers an der ETH in Zürich. Die Reise von Grosswangen nach Zürich bewältigte er öfters mit dem Velo über die holprigen Landstrassen. Dieses Training liess ihn zu einem tüchtigen Bergsteiger heranwachsen. Gerne erzählte er von den erzwungenen Viertausendern. Der Weltkrieg 1914/18 zeugte verschiedene idealistische Strömungen und Gesellschaftsveränderer. Die Studenten gleicher Gesinnung formierten sich. Der Funke des Elternhauses erstickte nicht im Herzen Gottfrieds. Er studierte eine andere Kulturart und schloss 1925 das Studium als Kultur- und Vermessungsingenieur ab.

Nach der Praxiszeit erwarb sich Gottfried 1927 das Geometerpatent. Als junger Unternehmer wurde ihm 1928 die Vermessung der Gemeinde Eich übertragen. Mit gutem Geschick gelang es ihm, mit den Grundeigentümern die Eigentumsgrenzen festzulegen. An eine Zusammenlegung des Eichwaldes dachte anno 1928 mangels Traktoren und Renditendenken noch niemand. Sein Studienkollege Josef Eberli, ein gescheites und originelles Haus, arbeitete zeitlebens mit Gottfried zusammen. Im Dienst holte sich